

Die Konzertsaison in Deutschland hat im September wieder begonnen. Welche Höhepunkte Sie in diesem Monat erwarten, verraten Ihnen unsere Deutschlandkarte sowie das Konzertmagazin ab Seite 120.

Foto: Wikipedia



10.9. Verschiedene Veranstaltungsorte

Ganz dem Thema Stimme gewidmet ist in diesem Jahr die Kölner Musiknacht. Die Veranstaltung des Initiativkreises Freie Musik findet bereits zum siebten Mal statt und verteilt sich von der Alten Feuerwache bis zur Philharmonie auf diverse Spielstätten. Von Alter Musik bis Jazz und Pop zeigen hier namhafte Kölner Ensembles bis weit nach Mitternacht ihr Können. Das Programm des Abends finden Sie unter www.koelner-musiknacht.de.

Foto: Stéphane de Bourgies/EMI



26.9. Konzerthaus

Der norwegische Cellist Truls Mørk ist zu Gast in Freiburg. Auf dem Programm mit dem Rotterdam Symphony Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin: Dvoráks Cello-Konzert und die siebte Sinfonie von Anton Bruckner.

Foto: Max Puccianiello/PR



5.9. Glocke

„Beethoven pur“ verspricht das Programm der Geigerin Viktoria Mullova, die zusammen mit dem Pianisten Kristian Bezuidenhout drei Violinsonaten des Meisters zu Gehör bringen wird, darunter auch die berühmte „Kreutzer-Sonate“.

Bremen

Berlin



Foto: Christian Nielinger/Konzerthaus

1., 2., 3.9. Konzerthaus

„Einmal Gipfel und zurück“: Passend zu unserem Klassik-Kanon erklimmen unter diesem Motto Jiri Belohlávek und das Konzerthausorchester Richard Strauss' monumentale „Alpensinfonie“ und Strawinskys Sinfonie in drei Sätzen.

Leipzig

Erlangen

Foto: Franz Hamm/Sony



23.9. Heinrich-Lades-Halle

In Erlangen starten Robin Ticciati und Frank-Peter Zimmermann gemeinsam mit den Bamberger Symphonikern zu einer Konzertreise in die nähere Umgebung. Mit Beethovens Violinkonzert und Brahms zweiter Sinfonie sind sie in den nächsten Tagen in Bamberg, Graz, Bayreuth und Schweinfurt zu hören.



Foto: Christoph Abramowitz/Radio France/PR

22./23.9. Gewandhaus

Kurt Masur ist längst eine Legende, und besonders die Leipziger halten ihren langjährigen Gewandhauskapellmeister in höchsten Ehren. Mit Werken von Mendelssohn ist er an seiner alten Wirkungsstätte zu erleben. Als Solist des Abends wird Matthias Goerne dabei Lieder von Franz Schubert in verschiedenen Instrumentierungen singen.

Klavier-Festival Ruhr zieht Bilanz

Eine positive Bilanz zieht das Klavier-Festival Ruhr in diesem Jahr, denn trotz einer geringeren Anzahl an Konzerten konnte eine höhere Auslastung verbucht werden. Das Festival, das 2011 bereits in der 23. Ausgabe stattfand, zählte bei 61 Konzerten (sechs weniger als im Vorjahr) über 50.500 Besucher. „Diese Besucherzahl in unserem ersten Stif-

tungsjahr ist ein überaus erfreulicher Erfolg“, betonte auch Franz Xaver Ohnesorg, Intendant des Klavier-Festival Ruhr. Der Schwerpunkt der Ende Juli mit einem Konzert des walisischen Jazz-Pianisten Gwilym Simcock zu Ende gegangenen Veranstaltung lag in diesem Jahr auf dem Werk des prominenten Geburtstagskindes Franz Liszt, dem die internationalen Größen der Pianistik ihre Aufwartung machten: Neben vielen anderen brachten Martha Argerich, Marc-André Hamelin, Gerhard Oppitz und Arcadi Volodos Kompositionen von ihm zu Gehör. Einer Legende unserer Tage, nämlich Alfred Brendel, galt es während einer fünftägigen Hommage zu dessen 80. Geburtstag zu huldigen. In der Stadthalle Mülheim zu hören waren prominente Schüler des Pianisten wie Till Fellner, Francesco Piemontesi und Kit Armstrong, der gemeinsam mit dem Geiger Andrej Bellow und dem Cellisten Adrian Brendel sein Brendel gewidmetes Klaviertrio uraufführte. Den Preis des diesjährigen Festivals konnte die georgische Pianistin Elisabeth Leonskaja mit nach Hause nehmen, die bereits

zum 15. Mal im Ruhrgebiet zu Gast war. Das nächste Klavier-Festival Ruhr wird im kommenden Jahr von Anfang Mai bis Mitte Juli stattfinden.

Foto: Universal



Alfred Brendel

Foto: KFR



Elisabeth Leonskaja

Foto: PR



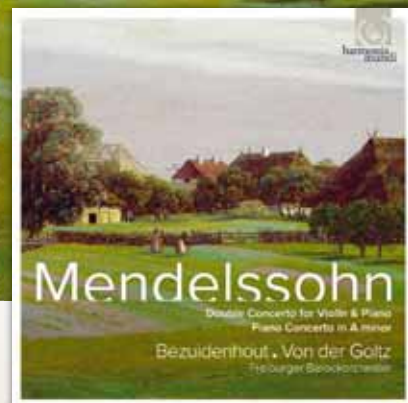
Gwilym Simcock

Neues von Netrebko

In einem Anfall von Mitteilungsbedürfnis hat Anna Netrebko in einem Interview mit dem Nachrichtenmagazin „Stern“ ihre neuesten Pläne enthüllt. Gemeinsam mit ihrem Mann Erwin Schrott möchte die Sängerin ein eigenes Restaurant eröffnen. Selber den Kochlöffel schwingen werden die beiden Klassik-Superstars zwar nicht, haben aber für ihren kulinarischen Tempel – laut Netrebko etwas „Modernes, Interessantes“ – schon einen Küchenchef im Auge.

Mendelssohn

Doppelkonzert in d-Moll
für Violine und Klavier
Klavierkonzert in a-Moll



Freiburger Barockorchester

Konzerte mit
**Kristian
Bezuidenhout**

5. September 2011, Bremen
Beethovenssonaten

28. September 2011, Köln
Mozart



Kristian Bezuidenhout Gottfried von der Goltz

Drei Jahre vor der Ouvertüre zum *Sommernachtstraum* schrieb Felix Mendelssohn ein erstaunliches Konzert für (Forte)Piano und Violine, das zwar auf einem klassischen Modell basiert – und doch überquillt von neuen, bahnbrechenden Ideen. Als das Werk 1823 zum ersten Mal erklang, war der Komponist freilich gerade ... vierzehn Jahre alt! Und er hatte bereits an die hundert Werke komponiert – einschließlich eines Klavierkonzerts, das ein Jahr vorher uraufgeführt worden war. Es sollte noch bis zum Ende des 20. Jahrhunderts dauern, bis sie in einer kritischen Edition vorlagen, auf der diese Aufnahme beruht.

Tickets zu verlosen

Die Saison in Hamburg beginnt „open air“: Mit einem großen, zweitägigen Event in der Hafen-City begrüßt die Elbphilharmonie ihre Gäste am 17. und 18. September in der neuen Spielzeit. Einen besonderen Einblick versprechen dabei die Führungen durch die Baustelle des neuen Konzerthauses. Unter www.elbphilharmonie.de können dafür Tickets bestellt werden, der Ansturm ist allerdings so groß, dass diese meist restlos vergriffen sind. Doch nicht verzagen, FONO FORUM verlost für die Baustellenbesuche an beiden Tagen jeweils zweimal zwei der begehrten Tickets. Einfach mit einer Karte unter dem Stichwort „Elbphilharmonie“ teilnehmen. Die Adresse lautet: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen. Einsendeschluss ist der 1. September. Zum weiteren Programm der Elbphilharmonie in dieser Saison finden Sie Informationen auf Seite 108.

Sicherheitshinweis:

Die Baustellenführungen sind körperlich anstrengend und beinhalten Treppensteigen in das 12. Gebäudstockwerk. Der Zugang ist nicht barrierefrei. Für Personen mit einer Gehbehinderung oder Kreislauferkrankung sind die Führungen ungeeignet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Kinder unter 14 Jahren sind nicht für die Führung zugelassen.

Preisrätsel

Zu gewinnen:

ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Welcher italienische Komponist schuf die 1651 uraufgeführte Oper „La Calisto“?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 30.9.2011.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juli-Preisrätsels lautet:

„Quattro pezzi sacri“.

20 CDs hat Dieter Schön aus Markt Schwaben gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Alban Gerhardt mit neuer CD

Pablo Casals ist seit langer Zeit eines der großen Idole des Cellisten Alban Gerhardt. Nicht nur, dass er den großen katalanischen Kollegen wegen seiner meisterhaften Interpretationen der großen Cello-Literatur verehrt. Auch die Zugaben, mit denen der Meister sein Publikum in den weiteren Abend zu entlassen pflegte, stehen ganz hoch bei ihm im Kurs. Als Hommage an Pablo Casals hat Alban Gerhardt nun gemeinsam mit der Pianistin Cecile Licad 20 seiner beliebtesten Zu-



gaben eingespielt. Beim Label Hyperion (Codæx) wurden diese nun auf CD veröffentlicht. Wer weitere Informationen zu dieser Produktion haben möchte, kann sich einen Making-of-Film anschauen, den Sie ab sofort unter www.fonoforum.de als Video bei uns finden. Außerdem startet in dieser Ausgabe unsere Kolumne „Alban Gerhardts Reisetagebuch“, in der der Starcellist Monat für Monat aus seinem Künstlerleben berichtet. Die erste Ausgabe finden Sie auf S. 13.

Musik-Telegramm +++ Preisgekrönt: Der Dirigent Seiji Ozawa darf sich in diesem Jahr über den Praemium Imperiale freuen. Die im Auftrag der japanischen Kaiserfamilie verliehene Auszeichnung ist mit 15 Millionen Yen (134.000 Euro) dotiert. +++ Eine Auszeichnung ganz anderer Art wird am 27. März nächsten Jahres dem 2007 gestorbenen Cellisten Mstislaw Rostropowitsch zuteil. Anlässlich seines 85. Geburtstags wird ihm zu Ehren ein Denkmal in Moskau enthüllt. +++ Traurige Nachrichten für Fans von Hélène Grimaud. Wegen unterschiedlicher künstlerischer Auffassungen wird das gemeinsame Konzert der Pianistin mit Claudio Abbado am 10. Oktober im Londoner Southbank Centre ausfallen. Termine beim Lucerne Festival im August wurden bereits abgesagt. +++ Keine Absage erteilt hat der Geiger Renaud Capuçon seiner Plattenfirma. Auch weiterhin wird er beim Label Virgin aufnehmen. +++ Das britische Glyndebourne Festival bekommt einen neuen Musikdirektor: Im Jahr 2014 wird der heute 28-jährige Robin Ticciati die Nachfolge von Vladimir Jurowski antreten.



Foto: privat

Frühstück mit Muti

Seit einem Vierteljahrhundert fahre ich bei den Salzburger Festspielen Jahr um Jahr ins selbe Hotel. Ich treffe immer dieselben Gäste, alte, liebe Bekannte mittlerweile, die von mir, dem Rezensenten, zum Frühstück bereits eine offenfrische Expertise vom Vorabend-„Figaro“ geliefert haben wollen. Komme ich diesen Wünschen nach, spitzt alles ringsum die Ohren und lauscht meinen Ausführungen. Das hätschelt zwar die Eitelkeit, führt aber dazu, dass mein Tee immer kalt wird.

Da ich gern spät frühstücke, sind die wenigen gratis im Hotel ausliegenden österreichischen Zeitungen bereits in heftiger Zirkulation. Feinsinnige lassen sich die „FAZ“ oder die „Süddeutsche Zeitung“ nachschicken oder besorgen sie am Kiosk. Wer zuerst kommt, liest zuerst – und deckt sich auch leider zuerst mit einem Packen ein. Da sitzt dann die Gymnasiallehrerin aus Darmstadt mit einem Stapel von vier Zeitungen am Tisch, schmökert in aller Ruhe, kommt aber nicht auf die Idee, ein ausgelesenes Blatt wieder auf den Stapel am Büfett zurückzulegen. Da muss man schon sanft nachfragen oder warten, bis die Dame das Frühstück zu beenden geruht. Ist das der Fall, sieht man die in der Nähe Sitzenden wie vornehme Aasgeier aufspringen.

Ich lese alles, doch Fremdmeinungen meiner Kollegen nur ungern. Entweder muss ich zur Kenntnis nehmen, dass ich etwas Wichtiges übersehen habe, oder ich muss am Geisteszustand eines Kollegen zweifeln. Das will ich nicht. Die Meinung eines Einzelnen ist die Meinung eines Einzelnen, sie hat keine Gültigkeit über ihn hinaus, sie kann allenfalls zur Unterhaltung des Leserschaft oder zur Orientierung beitragen, aber Dogmen erlässt einzig der Papst.

Soeben lese ich, dass Riccardo Muti (70) jetzt schon seit 40 Jahren bei den Salzburger Festspielen dirigiert. Donnerwetter! Die Wiener Philharmoniker haben ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Festspiel-Präsidentin Helga Rabl-Stadler nannte ihn einen „charismatischen Dirigenten“ und sprach von einer „Liebesbeziehung“ mit Salzburg. Neulich war Muti ja krank, vermutlich irgendeine Herzrhythmusgeschichte, die ihn in Chicago am Pult umkippen ließ. Jetzt ist der Maestro wieder auf den Beinen. Sollte sich hier ein Rückfall ereignen: Auch in Salzburg gibt es gute Krankenhäuser. Er bekommt gewiss auch ein Einzelzimmer.

Wolfram Goertz



 **DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE**
Saarbrücken Kaiserslautern

Konzerte 11|12

Chefdirigent: Karel Mark Chichon

SR[®]
SWR[®]

www.deutscheradiophilharmonie.de

Tradition als Verpflichtung

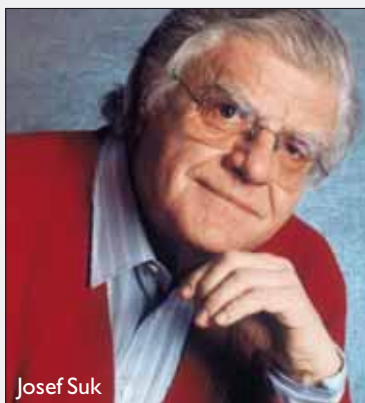
Josef Suk gehörte zu den „Großen“ seines Faches, man muss ihn in einem Atemzug nennen mit Geigern wie David Oistrach, Arthur Grumiaux oder Henryk Szeryng. Er war der Urenkel von Antonín Dvorák, Enkel des Komponisten Josef Suk und über viele Jahrzehnte hinweg der führende Repräsentant der tschechischen Violintradition. Sein Name stand für makellooses Geigenspiel, für Stilempfinden und Ehrlichkeit des musikalischen Ausdrucks. Seine Intonationsgenauigkeit war frappierend, sein Ton betörte mit Intensität und Sinn-

lichkeit. Am 7. Juli starb Josef Suk im Alter von 81 Jahren in seiner Heimatstadt Prag. Dort hatte er unter anderen beim berühmten Violinpädagogen Jaroslav Kocian seine geigerische Ausbildung erhalten. Suks internationale Karriere begann Mitte der fünfziger Jahre, 2002 zog er sich, nach mehr als sechs Jahrzehnten, vom Podium zurück. Es ehrte ihn, wenn seine Dvorák-Interpretationen „authentisch“ genannt wurden, doch als

Spezialist für böhmische Komponisten hat sich Josef Suk nie gesehen. Und so überzeugte er mit Bach, Mozart und Beethoven ebenso wie im Violinkonzert von Alban Berg. Suk war ein äußerst vielseitiger Künstler, er trat in späteren Jahren auch als Bratschist auf und widmete sich intensiv der Kammermusik. Für kurze Zeit war er Primarius des Prager Streichquartetts, gründete dann das Suk-Trio und in den siebziger Jahren ein eigenes Kammerorchester. Sieben Jahre lang unterrichtete er an der Wiener Musikhochschule. Suk nahm unter anderem für EMI, Decca und Eurodisc, vor allem aber für das Prager Label Supraphon viele Schallplatten auf, von denen einige Maßstäbe setzten, etwa die Einspielungen der Violinkonzerte von Dvorák und Martinu oder die innige Darstellung der Brahms-Violinsonaten mit dem Pianisten Julius Katchen. 2008 spielte Suk noch einmal mit tschechischen Musikerkollegen der jüngeren Generation eine CD für Supraphon ein: kleine Kammermusik-Preziosen von Dvorák und das erste Klavierquartett seines Großvaters (Supraphon/Codæx CD 099925397623). Diese denkwürdige Aufnahme dokumentiert auf faszinierende Weise, wie gut Josef Suk auch noch in hohem Alter Geige spielte. Ein Phänomen!

Norbert Hornig

Foto: Archiv



Josef Suk

Netz-News



Das 12. Darmstädter Jazzforum veranstaltet einen Online-Wettbewerb für angehende Jazzkritiker. Zu gewinnen gibt es unter anderem eine Einladung zu den Konzerten vom 28. September bis zum 1. Oktober. Teilnahmebedingungen gibt es unter <http://www.jazzkritik.de>.

Der Kölner Philharmonie ein Ständchen zum Geburtstag bringen: Online geht dies unter www.koelnerphilharmonie.de, wo man eigene Beiträge hochladen kann, die dann zu einem großen Geburtstagslied zusammengeschnitten werden, das ab dem 23. August auf dem eigenen Youtube-Channel gesendet wird.

Instrumente lernen im Internet: Möglich ist dies unter www.openmusicschool.de. Neben Lernvideos findet man hier unter anderem auch Blogs und Foren, auf denen sich die Nutzer austauschen können.

Wagner mit dem Israel Chamber Orchestra

Hohe Wellen geschlagen hatte die Ankündigung des Israel Chamber Orchestra, Richard Wagners „Siegfried-Idyll“ in Bayreuth aufzuführen (FONO FORUM berichtete). Sogar eine hitzige Debatte in der Knesset hatte es gegeben, ob ein israelisches Orchester Werke eines erwiesenermaßen antisemitischen Komponisten ausgerechnet an dessen Hauptwirkungsstätte spielen dürfe – inklusive Forderungen nach finanziellen Sanktionen. Allem Widerstand zum Trotz hat das Konzert nun im Rahmen der Wagner-Festspiele unter der Leitung von Roberto Paternostro in der Bayreuther Stadthalle stattgefunden und wurde zum großen Erfolg. Aus Rücksicht auf die sicher nicht unberechtigten Vorbehalte gegen Wagners Gesinnung hatten die Musiker allerdings darauf verzichtet, das Werk auf israelischem Boden einzustudieren. Ausgepackt wurden die Noten erst in Bayreuth.



Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.



Wagner in Bayreuth: Roberto Paternostro dirigiert.

Foto: Franco Lannino/PR

PHILHARMONIE ESSEN

Di 06.09.2011

SPIELZEIT-AUFTAKT

**CHRISTIAN THIELEMANN
& SÄCHSISCHE STAATS-
KAPELLE DRESDEN**

Gefördert von der Kulturstiftung Essen.



Di 27.09.2011

**London Philharmonic
Orchestra**

Nikolai Lugansky, Klavier
Vladimir Jurowski, Dirigent

Gefördert von der Kulturstiftung Essen.



Mo 10.10.2011

Jonas Kaufmann

Jonas Kaufmann, Tenor
Bochumer Symphoniker
Jochen Rieder, Dirigent



So 27.11.2011

**Riccardo Chailly &
Symphonieorchester des
Bayerischen Rundfunks**

Gefördert von der Alfred Krupp von
Bohlen und Halbach-Stiftung.



So 04.12.2011

**Sol Gabetta & Royal
Concertgebouw Orchestra**

Juraj Valcuha, Dirigent

Gefördert von der Philharmonie-
Stiftung der Sparkasse Essen.



Do 26.01.2012

**Anne-Sophie Mutter
Bruch: Violinkonzert**

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
Michael Francis, Dirigent



Mi 14.03.2012

**Andris Nelsons &
City of Birmingham
Symphony Orchestra**



Fr 06.04.2012

**Hamburg Ballett –
John Neumeier
Bach: „Matthäus-Passion“**



Sa 19.05.2012

**Thomas Quasthoff
Schubert: „Winterreise“**

Thomas Quasthoff, Bassbariton
Justus Zeyen, Klavier

Alle Konzerte der neuen Spielzeit sind bereits im Vorverkauf!

Tickets: T 02 01 81 22-200



Neues Label für Klavierfreunde

Pieter van Winkel ist nicht nur begeisterter Plattenproduzent – er ist auch selbst Pianist. Kein Wunder, dass es dem „Erfinder“ von Brilliant Classics eine Herzensangelegenheit war, ein eigenständiges Label für Klavieraufnahmen ins Leben zu rufen: Piano Classics heißt der Neueinsteiger auf dem Plattenmarkt, der derzeit mir 20 Alben im Handel vertreten ist. Ähnlich wie bei Brilliant Classics setzt sich das Programm aus Neueinspielungen und ausgewählten Lizenzaufnahmen zusammen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im ersten Jahr – wen wundert's? – auf den Werken von Franz Liszt, dem gleich in zwei Serien gehuldigt wird. So verspricht die „Liszt Bicentenary Series“ unter anderem ein Wiederhören mit Pianistengrößen der Vergangenheit wie Claudio Arrau (h-Moll-Sonate, Dante-Sonate und beide Klavierkonzerte), Jorge

Bolet und (ebenfalls ein Geburtstagskind) Alfred Brendel. Neben den Alten (darunter auch Earl Wild und Jörg Demus) und den Vertretern der mittleren Generation wie Artur Pizarro und Nikolai Lugansky finden sich auch jüngere Pianisten im Portfolio: Exklusiv für Piano Classics etwa entstand Clara Würtz' Einspielung der Impromptus von Franz Schubert. Ein neues, hierzulande weitgehend unbekanntes Gesicht ist der in den USA lebende Italiener Roberto Poli, der mit einem Chopin-Zyklus beim neuen Label vertreten sein wird. Wer weitere Informationen sucht, ist auf der englischsprachigen Webseite www.piano-classics.com bestens aufgehoben. Hier finden sich nicht nur Hinweise über Veröffentlichungen und Künstler, sondern auch Konzerttermine und Videobeispiele.

Preis der Deutschen Schallplattenkritik

Bestenliste 3/2011



DVD

Harry Connick Jr.: In Concert On Broadway; Columbia/Sony DVD
Pianomania; Farbfilm Home Entertainment DVD u. Blu-ray
Carlos Kleiber: I Am Lost To The World; Cmajor/Naxos DVD



Orchestermusik

Henze, Sinfonien 1-3: RSO Berlin, Marek Janowski; Wergo/Note 1 CD
Liszt, Orchesterwerke: BBC Scottish Symphony Orchestra, Ilan Volkov; Hyperion/Codæx CD

Konzerte

Martinu, Hindemith, Honegger, Cellokonzerte; Johannes Moser, Deutsche Radio-Philharmonie, Christoph Poppen; Hänssler/Naxos CD
Poème; Julia Fischer, Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, Yakov Kreizberg; Decca/Universal CD

Kammermusik

Tschaikowsky, Klaviertrio; Gidon Kremer, Giedre Dirvanauskaitė, Khatia Buniatishvili; ECM/Universal CD
Schumann, Klaviertrios; Leif Ove Andsnes, Christian Tetzlaff, Tanja Tetzlaff; EMI 2 CD

Klaviermusik

Liszt, Ballade h-Moll, Consolations u. a.; Nelson Freire; Decca/Universal CD

Oper

Lully, Bellérophon; Les Talens Lyriques, Christophe Rousset; Aparté/HM 2 CD
Händel, Theodora; Christine Schäfer, Bejun Mehta, Bernarda Fink u. a.; Cmajor/Naxos Blue-ray

Orgel- und Cembalomusik

Stellwagen-Organ zu St. Marien Stralsund; Martin Rost; MDG/Codæx CD
Sweelinck, Orgelwerke Vol. 1; Harald Vogel; MDG/Codæx SACD

Alte Musik

A Worcester Ladymass, Trio Mediaeval; ECM/Universal CD
C. Ph. E. Bach, Konzerte; Andreas Staier, Freiburger Barockorchester, Petra Müllejan; Harmonia mundi CD

Klassisches Lied und Vokalrecital

Shakespeare Inspired; Michelle Breedt, Nina Schumann; 2P/Naxos CD
Wolf, Italienisches Liederbuch; Mojca Erdmann, Christian Gerhauer, Gerold Huber; RCA/Sony CD

Alban Gerhardts Tagebuch

Auch Künstler haben ein Privatleben. Und das ist nicht immer einfach mit dem Beruf unter einen Hut zu bringen. In unserer neuen Rubrik berichtet Alban Gerhardt, wie es sich lebt als Cellist und Vater.



Als ich vor einem halben Jahr gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, in den Sommerferien meines Sohnes János eine kleine USA-Tournee zu spielen, lehnte ich dies spontan ab. Nach einer langen und anstrengenden Saison mit zahlreichen Auftritten, CD-Einspielungen und noch mehr Reiserei wollte ich einfach nur ausspannen können. Allein meine USA-Managerin ließ nicht locker, und nach Rücksprache mit János, der gerne mal wieder in seine Geburtsstadt New York fahren wollte, verlängerte ich die Saison bis Mitte Juli, in der Hoffnung, Konzerte mit Urlaub verbinden zu können.

Und so viel sei gesagt: Es war ein großartiges father-son-bonding, wie die Amerikaner sagen würden. Wir beide verbrachten drei intensive und wunderschöne Wochen miteinander. Sofort an seinem ersten Ferientag flogen wir zum Bach-Festival nach Eugene, der Stadt der amerikanischen Leichtathletik („Nike“ wurde dort geboren), aber dank Helmuth Rilling auch seit 40 Jahren (!) mit einem internationalen Musikfestival ausgestattet. Ich hatte János gewarnt, dass die ersten fünf Tage etwas hart werden würden; in drei Konzerten musste ich nicht nur alle sechs Bach-Suiten, sondern auch noch Benjamin Brittens drei Solosuiten auf-führen.

Warum ich so etwas Anstrengendes für die Ferien zugesagt hatte? Oh, ich liebe Herausforderungen, und da ich Brittens Gesamtwerk im Dezember ohnehin aufnehmen werde, war es mir darüber hinaus ganz recht, auch die letzten beiden Suiten lernen zu müssen. Selten war ich so nervös, da für mich nichts heikler ist, als Bach zu spielen, und auch Brittens Musik spielt sich nicht von alleine, insbesondere wenn man wie ich lieber auswendig als von Noten spielt ... Bis zur letzten Minute war ich damit beschäftigt, die Suiten in meinen Kopf zu bringen, während János mit den Kindern eines befreundeten Dirigenten angelte und im Hotelpool tobte.

Wie verdient fühlten sich die fünf Tage Freizeit nach bestandenem vierstündigem Bach-Britten-Marathon an, und wie viel kann man in so kurzer Zeit in Oregon erleben. Mit je einem ATV (Mini-Jeep) düsten wir die spektakulären Dünen an der Pazifikküste rauf und runter, schauten uns Seelöwen in ih-



ren Höhlen an, fuhren an schneebedeckten Bergen vorbei, durch tiefschwarze Wälder direkt in wüstenähnliche Landschaften, und der Höhepunkt waren drei verschiedene Flüsse, auf denen wir uns im White-Water-Rafting erproben konnten.

Da ich nun schon fast ein Vierteljahrhundert professionell Konzerte gebe, kenne ich sowohl meinen Körper als auch die noch wichtigeren Finger gut genug, um zu wissen, dass ich es mir leisten konnte, eine Woche lang das Cello nicht anzurühren, um dann innerhalb von 90 Minuten fit genug für die erste Probe mit Saint-Saëns' erstem Cellokonzert in Nashville zu sein. Ach, so viel leichter ist es, 19 Minuten Saint-Saëns als 240 Minuten Bach und Britten erfolgreich zu gestalten; in Eugene hätte ich es mir nicht erlaubt, am Tag des zweiten Konzertes auf einer gemieteten Harley-Davidson mit János eine kleine, zauberhafte Landstraße für ein paar Stunden entlangzugondeln. Die Idee kam vom Präsidenten des Orchesters, und wie könnte ich so ein Angebot ausschlagen. Ob ich meine Konzerte zu locker nehme? Nein, ganz und gar nicht, nur reichen mir mittlerweile 15 Minuten Schlaf, 10 Minuten Dusche und 40 Minuten hochkonzentriertes Einspielen vor dem Konzert, um ein Werk, das ich insgesamt schon mehr als hundert Mal gespielt habe, überzeugend über die Rampe zu bringen.

Der Besuch einer Country-Musik-Bar mit köstlichen BBQ-Spare-Ribs rundete unseren Besuch in Tennessee ab, bevor uns das Ende der Reise in New York erwartete; in einem Ford-Mustang-Cabriolet cruisten wir durch den Big Apple, schwitzten und staunten für Stunden beim Sightseeing, umkreisten Manhattan in einem Boot, machten den letzten kleinen Abstecher (380 Meilen) nach Chautauqua, wo ich mein letztes Konzert der Saison mit einem wirklich hervorragenden Sommerorchester bestreiten durfte (ein letztes Mal Saint-Saëns), und dann setzte ich mit schwerem Herzen János in den Flieger in Richtung Puerto Rico zu seiner Mutter, während ich einem Strandurlaub mit meiner Zukünftigen in Bulgarien entgegenfieberte.

Alban Gerhardt ist als Cellist weltweit gefragt. In FONO FORUM berichtet er jeden Monat aus seinem Leben als Berufsmusiker.